

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b k
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 84.

21. October 1891.

Öffentliche Aufforderung.

In der Nachlasssache des am 22. September d. J. verstorbenen Wandwebers Johann Friedrich Emil Steglich von Niedersteina ergeht andurch an etwaige unbekannte Gläubiger des Nachlasses die Aufforderung, ihre Ansprüche bis zum

28. October d. J.

bei dem unterzeichneten Amtsgerichte zur Anmeldung zu bringen.
Pulsnik, am 16. October 1891.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Hempel.

R.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rath-, Polizei-, Kassen- und Standesamts-Expeditionslocalitäten

Sonnabend, den 24. und Montag, den 26. October 1891

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und Standesamtssachen nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt.
Die Sparkasse bleibt jedoch am Sonnabend und Montag zu den bestimmten Geschäftsstunden geöffnet.
Pulsnik, am 15. October 1891.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Montag, den 26. October d. J.: Viehmarkt;
Dienstag, den 27. October: Krammarkt in Königsbrück.

Die Landtagswahlen in Sachsen.

Die am 13. October vollzogenen Erneuerungswahlen zum sächsischen Landtage haben durch den Umstand, daß sich die Sozialdemokratie an ihnen in umfassendster Weise beteiligte, entschieden eine über die grün-weißen Grenzpfähle hinausgehende Bedeutung erlangt, denn sie sind im Hinblick auf die hierbei errungenen Erfolge der Umsturzpartei sehr lehrreich auch für weitere Kreise. Nicht nur ist es der sächsischen Sozialdemokratie gelungen, ihren mit zur Erneuerung gelangten parlamentarischen Besitzstand theilweise mit starken Majoritäten zu behaupten, sondern sie hat auch noch drei neue Mandate hinzugewonnen, diejenigen für die beiden Dresdner Landkreise und für den Wahlkreis Tharandt-Potschappel-Deuben, den durch seine Kohlenindustrie bekannten Bezirk der westlichen Umgegend Dresdens. Die Sozialdemokratie wird also in dem neuen sächsischen Abgeordnetenhaus durch elf, anstatt wie bisher durch acht, Anhänger vertreten sein, so daß sich bis auf Weiteres fast ein Siebentel aller Landtagsmandate Sachsens in sozialdemokratischen Händen befindet.

Dieser Ausgang der Landtagswahlen in dem hochindustriellen Sachsen ist sehr geeignet, Nachdenken zu erwecken. Der für die Sozialdemokraten ungünstige Ausfall verschiedener Reichstagswahlen, welche seit dem 1. October 1890, also seit dem Tage des Erlöschens des Socialistengesetzes, vorgenommen worden sind, schien auf eine allmähliche rückgängige Strömung in der sozialistischen Bewegung hinzudeuten und es fehlte nicht an Optimisten, die aus solchen vereinzelt Erscheinungen weitgehende Schlüsse auf den baldigen völligen Niedergang der socialistischen Partei in Deutschland zogen. Daß hiermit aber bedenklich über das Ziel hinausgeschossen worden ist, zeigen eben jetzt die sächsischen Wahlen, welche den Sozialdemokraten neue Siege gebracht haben, obwohl doch das sächsische Wahlgesetz im Vergleich mit dem Reichstagswahlgesetz durch die Heranziehung des Steuerzensus die Theilnahme an den Landtagswahlen immerhin erschwert. Wenn trotzdem die Sozialdemokratie in Sachsen stark an Stimmenzahl gewann und außerdem sich noch neue Plätze in der Kammer eroberte, so beweist dies jedenfalls, daß in Gegenden mit starker Industriebevölkerung, wie dies im Königreich Sachsen der Fall ist, die Sozialdemokratie nach wie vor die breiten Massen beherrscht.

Wenn indessen nun auch die rapide Zunahme der Wahlberechtigten in den Arbeiterkreisen, dann weiter die vortreffliche Disciplin in den Reihen der sozialdemokratischen Partei, dann wohl noch vielfach die Unzufriedenheit über die zur Zeit noch immer ungünstigen Erwerbs- und Lebensverhältnisse für große Kreise der Bevölkerung zu den jüngsten sozialdemokratischen Erfolgen in Sachsen zusammengekömmt haben, so trägt hieran andererseits doch auch die

Zerplitterung unter den Ordnungsparteien mit die Schuld. Nach dem sächsischen Wahlgesetz gilt im Allgemeinen die relative Stimmmehrheit als entscheidend, nur wenn von mehreren Wüßwerbern um ein Mandat keiner mindestens ein Drittel aller abgegebenen Stimmen erhalten hat, muß eine engere Wahl stattfinden, ein Fall, der verhältnismäßig sehr selten eintritt. Diese Bestimmung des Wahlgesetzes hätte nun die bürgerlichen Parteien in Sachsen veranlassen sollen, sich in den von der Sozialdemokratie am meisten bedrohten Kreisen eng aneinander zu schließen; statt dessen ging man auf Seiten der Ordnungsparteien vielfach mit gesonderten Candidaturen vor und dies führte in verschiedenen Fällen direct zum Siege des sozialdemokratischen Candidaten. In diesem Vorgang liegt offenbar eine Lehre für künftige Reichstagswahlen und überall, wo sich bei denselben Bürgerthum und Sozialdemokratie gegenüberstehen, wird man auf Seiten des ersteren gut thun, sich der bedenklichen Folgen einer solchen Zerplitterung in seinen Reihen, wie sie eben jetzt bei den sächsischen Wahlen wiederum vor Augen getreten ist, zu erinnern. — Im Uebrigen wird durch den Ausfall der 30 Erneuerungswahlen zum Landtage keine nennenswerthe Verschiebung in den Parteiverhältnissen der zweiten sächsischen Kammer Platz greifen, es werden demnach in derselben die Conservativen auch fernherin über die Mehrheit verfügen.

Was die Sozialdemokraten anlangt, so hat sich zwar die Zahl derselben etwas vermehrt, aber die Zahl der demokratischen Redner hat sich vermindert. Debel kommt nicht wieder, er hat nicht selten die Kammer mit stundenlangen Reden tractirt, Liebtnecht und Wollmar nicht zu vergessen, welche Letzterer immer zu Gegenreden gereizt war, wenn auch in gemäßigterer Form als seine beiden Collegen im Trifolium. Die übrigen Sozialdemokraten können als rednerisch oder sonstwie hervorragend nicht in Betracht kommen.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die in der „Radeberger Ztg.“ enthaltene Notiz, daß die beiden hiesigen Männergesangsvereine aus dem Oberlausitzer Sängerbund ausgetreten und ihren Beitritt zum Elbgaujüngerbunde angemeldet hätten, müssen wir als unrichtig bezeichnen, da über diese Angelegenheit kein Beschluß der beiden Vereine vorliegt.

Es kommt häufig vor, daß Komis oder Arbeiter die Geschäftsgeheimnisse, z. B. Bezugsquellen, Herstellungsmittel, Kundenlisten an Konkurrenten ihres Principals mittheilen. Die Gesetzgebung hat aus Anlaß der Berichte mehrerer Handelskammern Veranlassung genommen, das Verfahren der treulosen Bediensteten unter Strafe zu stellen und zwar nach § 300 des Straf-Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängniß bis zu 3

Monaten. Zweckmäßig ist auch eine Buße bis zu 10,000 Mk. für den Verletzten erkannt worden. In Anregung wird nun gebracht, auch denjenigen unter Strafe zu stellen, welcher eigenmächtig den Verrath der treulosen Bediensteten für sich verwendet: er ist der Fehler und muß als solcher bestraft werden.

Die Hauptziehung der 120. Königl. Sächsischen Landes-Lotterie, 5. Classe, nimmt am 2. November ihren Anfang, um bis zum 23. November die spielende Welt in Hoffnung zu erhalten. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 25. October bewirkt werden.

Auf den Fluren von Großröhrsdorf hatte am Freitag Abend Herr Kaufmann Sohre das seltene Glück, einen mächtigen, dahin verslogenen See- oder Steinadler zu erlegen. Das Thier klasterte in einer Weite von 180 cm.

Seeligstadt. Der Henshändler und Gutbesitzer Burkhardt von hier hatte am Freitag in Dresden das Unglück, daß er infolge Durchgehens der Pferde zwischen den Wagen und eine Mauer gerieth, infolgedessen ihm von einer Kunge der Brustkasten eingedrückt und dadurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Am 15. October Nachmittags verletzten der Schmied P. aus Leppersdorf, Radeberg in emige Aufregung, indem derselbe in größter Eile von Haus zu Haus lief und Aufträge oder Käufe oder Mittheilungen, die erfunden waren, machte, bis er endlich hinlänglich als geistig geführt erkannt und unter Anwendung von Gewalt in dem Radeberger Stadtkrankenhaus einweilen untergebracht wurde.

Radeberg. Die Kaiserliche Oberpost-Direktion Dresden hat neulich in Sachen des Baues eines Reichspostgebäudes die Entscheidung dahin getroffen, daß dasselbe an die Ecke der Dresdner- und Pillnitzer Straße gegenüber der Exportbierbrauerei zu stehen kommt. — Aus Anlaß einer Hochzeit waren kürzlich Glas- und Topfgeschirre in solcher Menge an das Hochzeitshaus geworfen worden, daß auf Antrag des Hochzeitsvaters und in Gefahr gebrachter Passanten die Behörde gegen diesen Anflug des Polterns hat einschreiten müssen. Muthwillige junge Burken gehen einer ernsten Strafe entgegen. — Unsere berühmte Lehrmeierei Heinrichthal erweitert ihre Produktionsfähigkeit durch die beabsichtigte Herstellung von sterilisirter Milch. Es wurde letzter Tage ein Stallgebäude zur Einstellung von 50 Milch-Kühen errichtet.

In der am Sonnabend in Dresden stattgehabten Sitzung der Bundes-Musik-Commission des sächsischen Elbgau-Sängerbundes wurde das Programm für das im nächsten Jahre in Neustadt bei Stolpen stattfindende Elbgaujüngertag aufgestellt. Das Fest währt 2 Tage, am ersten Tage findet ein weltliches und am zweiten Tage ein Kirchen-Concert statt. Es wurde im Bericht hervor-gehoben, daß die sämmtlichen Behörden, wie auch die gesammte Einwohnerschaft von Neustadt in liebenswürdiger

und zuvorkommendster Weise dem bevorstehenden Unternehmen gegenüber sich ausprechen und die umfangreichen Vorarbeiten zu dem Feste bereits in Angriff nehmen.

König Albert reiste am Sonntag Vormittag nach Sibyllenort; die Königin Carola trat am Freitag Nachmittag eine Reise nach Sigmaringen an.

Die keramische Ausstellung in Dresden, welche vom dortigen Gewerbevereine veranstaltet worden war, hat einen Ueberfluß von 17,000 Mk. ergeben.

Wie alljährlich nach Beendigung der Herbstübungen, so findet auch jetzt bei den Truppen eine Ausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Feldpionierdienst statt. Als Instruktoren sind dabei die während des Sommers von den Truppen zum Pionier-Bataillon nach Dresden zur Ausbildung in diesem Dienst befehligten Offiziere und Unteroffiziere kommandirt. Diese Arbeiten bringen insofern etwas Neues, als durch die Einführung des Kleinfaltrigen Gewehres mit seiner außerordentlichen Durchschlagskraft alle zum Schutze gegen feindliches Feuer dienenden Arbeiten so verstärkt werden müssen, daß die Geschosse diese Deckungen nicht durchschlagen können. So bietet z. B. der sogenannte Schützengraben für liegende, wie auch für knieende Schützen nur noch Deckung gegen Sicht nicht aber gegen Wirkung der Geschosse. Man muß, um gegen letztere geschützt zu sein, Gräben für stehende Schützen ausheben. Dieselben erfordern natürlich viel Zeit und Arbeitskraft. Man wird dieselben nur dann herstellen können, wenn beides in genügendem Maße vorhanden, was aber beim Feldzuge meist nicht der Fall ist.

Der diesjährige Dresdner Herbstjahrmarkt hat sich besonders freundlicher Witterung zu erfreuen, was nicht ohne Einfluß auf die Besucherzahl geblieben ist. Es ward flott gekauft, zumal in der Bekleidungsbranche, wengleich von vielen Seiten geklagt ward, daß der Umsatz früherer Jahre nicht erzielt worden sei, da sich viele Käufer nur auf das Nothwendigste bei der Deckung ihres Bedarfs beschränkt haben. Am Schlußtage hofften viele Fieranten, deren Lager noch wenig geräumt sind, auf guten Abatz. Glas-, Töpfer-, Holz- und Blechwaaren sind bereits in den Nachmittagsstunden des Sonntags, an welchem die Landbevölkerung massenhafte Einkäufe bewirkte, stark umgesetzt worden.

Die Sächsischen Invaliden-Stiftung gewährt bekanntlich ehrenvoll aus der königlich sächsischen Armee entlassenen Unteroffizieren und Soldaten, welche entweder im Militärdienste invalid, oder nach ihrer Verabschiedung ohne eigenes Verschulden erwerbsunfähig geworden und unbescholten geblieben sind, vorübergehende oder auch fortlauende Unterstützungen in baarem Gelde. Die Stiftung wies am Schlusse des Jahres 1890 ein Capitalvermögen von 100,778 Mark 2 Pf. auf. Als Unterstützungen konnten im vorigen Jahre 4169 Mk. an 285 Empfänger vertheilt werden. Die Gesamtzahl der mit der königlichen Invaliden-Stiftung verbundenen Militärvereine betrug am 1. Juni 1891 317, von welchen auf die Kreishauptmannschaften Bautzen 67, Dresden 61, Leipzig 18 und Zwickau 131 entfielen. Sitz der Stiftung ist Dresden.

Ueber Saatenstand und Ernte in Sachsen Ende September bis 12. October wird gemeldet: Die außerordentliche schöne und warme Septemberwitterung kam der, besonders im Gebirge und im Vogtlande noch größtentheils ausstehenden Ernte sehr zu statten, so daß dieselbe bis auf etwas Hafer bestens geborgen werden konnte. Infolge der verspäteten Ernte ist aber die Herbstbestellung um 8 bis 14 Tage zurück, doch ist die herrschende Witterung derelben sehr förderlich, so daß der Rückstand sehr bald eingeholt sein dürfte, nur fehlt in einigen Bezirken noch die nöthige Feuchtigkeit zum Aufgehen der jungen Saaten. Die bereits ausgegangenen Saaten zeigen schönen Stand und befriedigen allgemein, zumeist auch der Kaps. Die Kartoffelernte ist fast allenhalben im vollen Gange und deren Ergebnis je nach Sorte, Boden und Lage sehr verschieden. Mancherorts ist der Ertrag wider Erwarten aber auch öfter schlechter ausgefallen als im Vormonate vorauszu sehen war. Doch allervorts stimmen die Ergebnisse darin überein, daß die rothe sächsische „Zwiebel“ zumeist den geringsten Ertrag bei größtem Procentatz an franken Knollen giebt, während „Magnum bonum“ in erster Linie, dann „Champignon“ und „Reichstanzler“ die höchsten Erträge liefern und sich am widerstandsfähigsten erweisen. Sehr reichlich ist die Grummeternte ausgefallen, welche bei günstigem Wetter geborgen werden konnte. Der Stoppelklee steht zumeist sehr schön, doch wird über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse in denselben, sowie auf den jungen Saatsfeldern vielfach geklagt, welche letzteren überdies in einigen Bezirken auch durch Schneckenfraß zu leiden haben. Ebenso wird der Ertrag an Rohl und Kraut in einigen Districten durch Raupenfraß ziemlich geschmälert werden. Die Rossener Gegend wurde am 4. September von einem starken Hagelwetter heimgesucht und die Umgegend von Lomazich, Müggeln und Dschah am 21. September von wolkenbruchartigen Niederschlägen betroffen, welche die Ernte- und Bestellerarbeiten mehrere Tage verhinderten. Der erste und einzige Nachtfrost im Berichtsmontat trat am 24. in Theilen der Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz und Chemnitz auf, ohne jedoch wesentlichen Schaden zu verursachen.

Aus Bittau wird berichtet: Die Krankentassen der sächsischen Oberlausitz beabsichtigen zu Jonsdorf eine eigene größere Reconvalescenten-Anstalt zu errichten, da sich die jetzt hierzu ermietheten Räume als unzureichend und unzuverlässig erwiesen haben. Die Mittel werden auf dem Subscriptionswege dazu aufgebracht.

Von einem Pilzjäger wurden vorige Woche auf Steinhacher Staatsforstrevier, unter einem Felsen versteckt, zwei doppelläufige geladene Jagdflinten aufgefunden. In diesem Jahre sind bereits auf demselben Revier vier Jagdflinten gefunden worden; die Wilddieberei scheint demnach im sächsischen Obererzgebirge immer noch recht flott betrieben zu werden.

Am Montag, den 12. October, fand auf der Werft der deutschen Elbischiffahrtsgesellschaft „Kette“ in Hebigau bei Dresden die Taufe und der Stapellauf eines

Dampfers statt, welchen die „Deutsche Sunda-Gesellschaft“ hat bauen lassen, um in Südost-Borneo eine bessere Verbindung zwischen ihrer Pflanzung und dem an der Mündung des Barito gelegenen Handelsplatz Bandjermassin herzustellen. Das den tropischen Verhältnissen angepaßte Fahrzeug ist ein aus schottischem Weichstahl und amerikanischem Beschichtenholz erbauter Schraubendampfer, dessen Verbundmaschine mit einem für Kohlen und Holzfeuerung eingerichteten Kessel 40 Pferdekkräfte erzeugt, sodaß sie für das 12 m lange, 3 m breite und unbeladene 200 Ctr. schwere Schiff bei einem Tiefgange von 0,6 m und einer Rauntiefe von 1,4 m eine Fahrgewindigkeit von fast 10 Knoten oder 18,5 km in der Stunde ermöglicht.

Ein „Vöttger-Denkmal“, dem Erfinder des Porzellans gewidmet, wurde am 17. October in Meissen enthüllt. Dasselbe hat in der Neuegasse daselbst Platz gefunden. Die Kosten hierfür stellten sich auf 14,500 Mk. Zu dieser Summe hat das königliche Porzellan-Manufactur-Casse bewilligt, die Stadt Meissen 4 mal je 300 Mk., der Verschönerungsverein 200 Mk. Beträchtliche Summen wurden innerhalb des Personals der königlichen Porzellan-Manufactur gesammelt. Die Sammlungen in der Bürgerschaft ergaben etwa 600 Mark.

Meissen, 16. October. An dem heutigen Tage nahm die Weinlese auf dem Rathberge ihren Anfang. Die warmen Tage der letzten Wochen sind selbstverständlich für die Güte der Trauben nicht ohne Einfluß geblieben. Gar zu große Hoffnungen darf man aber hieran nicht knüpfen, da die Blüthe des Weines überaus verspätet war und die Temperatur der Sommermonate unter dem Mittel stand. „Was im Juli und August nicht gerathen, lassen September und October ungebraut“, dürfte sich auch in diesem Jahre bewahrheiten. Abgesehen von einigen besonders guten Weinbergen dürfte die Ernte bezüglich ihrer Güte eine Mittelernte bleiben, als welche sie sich schon vor einem Monate andeutete.

Wilsdruff, 24. October. In Köhrsdorf bei Wilsdruff sprach vor einigen Tagen ein Strolch in einem Gute bettelnd an, in dem sich zufällig die Frau des Besitzers allein befand. Als der Vagabund eine geringe Münze erhielt, schien er damit unzufrieden und die sich allein nicht sicher führende Frau beabsichtigte, ihm noch ein Stück Brot dazu zu geben. Während sie sich in der Küche daran machte, das Brot zu schneiden, wurde sie von dem Fremden von hinten überfallen, am Halse gewürgt und mehrere Male über den Kopf geschlagen. Auf ihr Schreien um Hilfe äußerte der Angreifer: „Schrei Du nur zu, Dich hört doch niemand!“ Zum Glück stürzte bei dem ungleichen Kampfe ein Küchengegenstand herab und wurde der Strolch dadurch so erschreckt, daß er das Weite suchte. Die angestellten eifrigsten Nachstellungen haben bis jetzt leider noch zu keinem Erfolg geführt. — Am Montag fiel der Kutscher eines Lastgeschirres der Eisengießerei Jakobi, der das Eiszeug zum Bau der Niederwarthaer Brücke transportierte, so unglücklich, daß das eigene Geschir über seinen Körper wegging und ihn schwer verletzte. Der Verunglückte mußte mit Handwagen nach Meissen geschafft werden.

Vor kurzem fand ein Kutscher in Potschappel eine Dynamitpatrone, von deren Gefährlichkeit er keine Ahnung hatte. Am Dienstag Mittag, als er sich mit seinem Geschirre auf hiesiger Grüne Straße befand, versuchte er diese Patrone zu öffnen. Dieselbe explodirte und beschädigte ihm die Finger, sowie das rechte Auge.

In Riesa sind jetzt die großartigen Anlagen im Hafen für den Verand des Petroleum's vollendet worden, welche die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft errichtet hat. Die genannte Gesellschaft hat in unmittelbarer Nähe des Hafens ein größeres Areal erpachtet und darauf von der Firma H. W. Seiffert in Halle 5 große eiserne Bassins in Cylinderrform erbauen lassen, von denen die beiden kleineren je 11 Meter hoch sind und 16 Meter im Durchmesser haben, die drei größeren aber dieselbe Höhe und über 18 Meter im Durchmesser haben. Die kleineren Bassins fassen je über 30,000 Centner, die größeren je über 40,000 Centner, sämmtliche Bassins also nahe an 200,000 Centner. Das Petroleum wird von Amerika in großen Tankdampfern nach Hamburg gebracht und aus diesen in kleinere Dampfschiffe ähnlicher Bauart, die etwa je 14,000 Centner fassen können, umgeladen. Im Riesaer Hafen wird dann das Del mittels Pumpwerkes und durch eine Rohrleitung in die Bassins getrieben, aus denen es nach Bedürfnis wieder abgelassen werden kann. Die Ansammlung so großer Mengen Petroleum am Riesaer Hafen hat den Zweck, stets genügenden Vorrath im Inlande zu haben, falls etwa die Zufuhr auf der See oder auf der Elbe oder auf den nördlichen Eisenbahnen einmal unmöglich sein sollte. Der Weiterverand des Petroleum's von Riesa aus erfolgt entweder in sogenannten Kesselwagen von denen 24 vorrätig sind, oder auch in Fässern. Für Sachsen besonders wird die Anlage von großer Wichtigkeit sein. Das Petroleum wird von Riesa aus mittels Eisenbahn an sämmtliche Stationen Sachsens, aber auch in die angrenzenden Länder versandt werden können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser las, wie die „Saale-Zeitung“ berichtet, in Rominten den Bericht über den Prozeß Heinze. Aufgebracht über die Verwilderung, depechirte er an den Justizminister von Schelling, derselbe solle „wirksam Auskehr halten.“ Am Freitag fand eine Ministertconferenz statt, zu welcher auch der Polizeipräsident von Richtigofen, Graf Bückler, der Leiter der Kriminalpolizei, und der Kriminalpolizei-Inspktor v. Meerfeld-Hüllessem, der in dem genannten Prozeß ebenfalls vernommen worden ist, zugezogen wurden.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Sonnabend Abend aus Jagdschloß Hubertusstock in der Schorshaide im besten Wohlbefinden wieder in Potsdam eingetroffen. Am Sonntage, dem Geburtstage Kaiser Friedrich's, wohnten

fie dem Gottesdienste in der Friedenskirche, sowie der folgenden Einweihung des Mausoleums Kaiser Friedrich's bei. Den Rest des Tages verbrachten sie in stiller Zurückgezogenheit.

Herzog Wilhelm von Württemberg, der jetzt der zur Thronfolge nächstberechtigte württembergische Prinz ist, wird aus dem activen österreichischen Militärdienst — er war bisher commandirender General in Graz — ausgeschieden und fortan in Stuttgart leben, um württembergische Verhältnisse genauer kennen zu lernen.

Schleiz. Von maßgebender Stelle erfährt das „Schleizer Wochenblatt“, daß der Deutsche Kaiser eine Patheentelle bei der Taufe des jüngst geborenen Prinzen der Erbherrenschaften angenommen hat, doch ist es zweifelhaft, ob derselbe der Feier persönlich beivohnen wird. Der König von Sachsen wird der heiligen Handlung in Person bewohnen.

Aus officiösen italienischen Quellen verlautet, daß die Verhandlungen Italiens mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland behufs Erneuerung der Handelsverträge so weit vorgeschritten sind, daß die bezüglichen Instrumente noch vor Ablauf dieses Monats zur Unterzeichnung werden gelangen können. — Zu den Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit Belgien erfährt die „Frankf. Ztg.“ aus Brüssel, dieselben würden zugleich von den drei Ministerien der Finanzen, des Ackerbaues und des Auswärtigen geleitet. Im Gegensatz zu dem Weisbegünstigungsvertrage von 1865, welcher nur einen kurzen Auf Eisen, Stahl, Kohle und andere einzelne Artikel bezüglichen Tarif enthielt, werde der neue Vertrag einen ausführlichen auf alle Artikel bezüglichen Tarif enthalten.

Welche Mittel mitunter in Bewegung gesetzt werden, um hohe Getreide- und damit natürlich auch hohe Brotpreise herbeizuführen, davon legt nachstehende im politischen Theile der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ erscheinende Mittheilung beredetes Zeugniß ab: „Berlin, 14. October. In hiesigen Börsenkreisen sieht man für das Ende des Jahres ganz enorme Getreidepreise vorher. In Folge dessen hatte eine hiesige große Firma dem Finanzminister Dr. Miquel eine Darstellung von der Lage des Marktes bereits in Harzburg unterbreitet, zugleich mit dem Bemerken, daß, wenn die Militärverwaltung, deren Vorräthe angeblich sehr gering seien, sich im Augenblick verproviantive, das durchaus im allgemeinen Interesse liegen werde. Herr Miquel erklärte sich für incompetent und verwies die Herren an das Kriegsministerium. Letzteres lehnte diesen Antrag ab, da es freihändigen Einkauf vorziehe. In Handelskreisen ist man über diese Entscheidung sehr überrascht, es sei mit Bestimmtheit vorauszu sehen, daß das preussische Kriegsministerium diesen Entschluß voraussichtlich theuer werde bezahlen müssen.“ Kaufte die Militärverwaltung sofort große Quantitäten, erfolgte natürlich erst recht Preiserhöhung.

Die „M. N.“ verzeichnen als Gerücht aus Offizierskreisen, daß auch in Bayern ein Rekruten-Bataillon zur Erprobung der zweijährigen Dienstzeit gebildet werde. Die „Post“ bestätigt, daß an maßgebender Stelle die schroff ablehnende Haltung gegenüber dem Verlangen nach zweijähriger Dienstzeit nicht mehr bestehe. In der That ist gegen die Schrift des Generals v. Boguslawski, welche diese Reform dringend befürwortet, aus militärischen Kreisen kaum noch ernsthafter Widerspruch erhoben worden.

Der Redacteur Fußangel wurde vom Untersuchungsrichter in der Stempelaffaire verurtheilt und zur Vorlage des gesammten Belastungsmaterials gegen Herrn Baare aufgefordert. Fußangel gestand zu, im Besitz von Belastungsmaterial zu sein, und erbat sich eine Frist, daselbe sichten zu können. Diese Frist wurde ihm bewilligt. Wie es heißt, wird Commerzienrath Baare von dem Posten als Direktor des Bochumer Vereins zurücktreten.

Berlin. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft versendet folgende Mittheilung: Durch Urtheil des Landgerichts I ist die Aktien-Gesellschaft für elektrische Glühlampen Patent Seel zu Berlin verurtheilt worden, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft 24,000 Mk. Schadenersatz wegen Patentverletzung (Präparirung der Kohlenfäden) zu zahlen. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft beabsichtigt wegen der Höhe der Schadenssumme Verurteilung einzulegen und zugleich gegen einige andere Glühlampenfabriken wegen gleicher Patentverletzung vorzugehen. Es handelt sich um Herstellung gleichmäßiger Kohlenfäden durch Verstärken derselben mittelst Kohlenstoff unter Anwendung von Galvanometern oder vergleichenden Lichtquellen.

Düsseldorf, 17. October. Unter den Pferden in der Ulanentaberie ist die Influenza ausgebrochen.

Eisenach, 15. October. Einen gräßlichen Tod fand der Landwirth Walter aus Stockhausen. Derselbe war nämlich mit der Bewirthschaftung eines Feldgrundstückes beschäftigt, als er durch einen unglücklichen Zufall unter die schwere eiserne Ringelwalze zu liegen kam, die ihn überrollte und ihn völlig zermalmt. Der Tod trat augenblicklich ein.

Türkei. Der Sultan ersuchte telegraphisch den Major Steffen, seinen Posten als Instructeur der türkischen Artillerie so bald als möglich anzutreten. Wie verlautet, liegen wichtige organisatorische Fragen im Artilleriewesen vor. Insbesondere ist auch die Frage der Befestigung des Bosporus und der Dardanellen, resp. die ihrer Ausrüstung mit neuem Material, acut. Major Steffen tritt seinen Posten Anfang November an. Der Kaiser bewilligte dem Major Steffen vorläufig bis zur Einreichung seines definitiven Entlassungsgesuches, einen dreimonatigen Urlaub.

Rußland. Warschau. Die Stadt Woschod im Gouvernement Radom wurde durch eine furchtbare Feuerbrunst fast gänzlich eingäschert. Der Schaden ist enorm. Zwei Personen sind verbrannt, viele andere haben schwere Brandwunden erhalten.

Die Nothlage ist am größten in den Gouvernements Kasan und Simbirsk. Dort nähren sich die Bauern von einem Brot, das aus einem Gemenge von Eicheln, Eichenwurzeln, verkautem Fichtenholz und nur einem Drittel Kornmehl besteht.

der „G... die Sum... langen... einen W... Rubinen... her. W... Gestalt... geschmitt... an einer... nicht v... 5 Willk... lich mit... als der... Mann... lang u... Größe... 100 St... dratzoll... größte... men alle... gerigt... Der Sc... nichts n... begleiten... unter d... trug u... angeneh... ten zu... Nubam... machen... *... lich we... stanzver... besse... der Na... aus ein... pflanzu... Prof... hat... Zwecke... italieni... schen m... Erjak... sem Ja... Jahre i... den Au... vongetr... Mänder... gezogen... mit der... plastisch... das Na... ränder... mit qu... vorher... pflanzt... drei Ja... der Tr... Operati... die Aug... einer *... *... Tage e... dem Ba... Abfahr... Kindes... Der'm... die Klei... blick se... Mann... Mutter... vermuth... Unter... nichts... mitzune... *... *... Federge... dern a... Eigenth...

Bermischtes.

* Die Schatzkammer des Schah von Persien. Wie der „Hamburgische Correspondent“ zu berichten weiß, sind die Juwelen des Schah von Persien in einem 20 Fuß langen und 14 Fuß breiten Zimmer enthalten und sollen einen Werth von 140 Millionen Mark haben. Perlen, Rubinen und Smaragden liegen in großen Schalen umher. Merkwürdig ist die alte persische Krone, welche die Gestalt eines Blumentopfes und in ihrer Spitze einen ungeschliffenen Rubin von der Größe eines Hühnerauges hat; an einem persischen Gürtel finden sich Edelsteine im Gewicht von 18 Pfund; zwei Säbelscheiden sollen allein je 5 Millionen Mark werth sein; an einer anderen, hochtadelich mit Diamanten bedeckten Scheide ist kein Stein kleiner, als der Nagel des kleinen Fingers eines erwachsenen Mannes. Der schönste bekannte Türkis, 3 bis 4 Zoll lang und ohne den kleinsten Fehler, Saphire von seltener Größe, Rubinen und Perlen, groß wie Haselnüsse, gegen 100 Smaragden bis zu einer Oberfläche von 1 3/4 Quadratfuß gehören zu diesem märchenhaften Schatze. Der größte Smaragd ist so groß wie eine Wallnuß; die Namen aller Könige, die ihn besessen haben, sind darauf eingegraben. Die größte Perle soll 1 200 000 Mark werth sein. Der Schah hat, wie erzählt wird, von diesen Schätzen nichts mit auf seine europäische Reise genommen, dagegen begleiten ihn seine kostbarsten Talismane. Bemerkenswerth unter diesen ist ein kleiner Schmuck, den er um den Hals trug und der die Gabe hat, Verschwörer und andere unangenehme Personen zum Bekenntniß ihrer bösen Absichten zu zwingen; ferner ein Bernsteinwürfel, der zur Zeit Muhammed's vom Himmel gefallen sein und unverwundbar machen soll.

* Froschhaut als Ersatz für Menschenhaut. Bekanntlich werden in der Chirurgie zur Deckung mancher Substanzverluste der Haut, zum Ersatz häßlicher Narben, zur besseren Verheilung alter Geschwürflächen u. s. w. aus der Nachbarhaft Hautlappen herangezogen, oder solche aus einem fremden, ja sogar todtten Körper zur Ueberpflanzung benützt, ein Verfahren, das in letzter Zeit durch Professor Tiersch eine besondere Vervollkommnung erfahren hat. Daß aber auch die Haut des Frosches für diese Zwecke verwendet werden kann, zeigt ein Fall, wo der italienische Arzt Dr. Gillet de Grandmont, wie der „Deutschen med. Ztg.“ zu entnehmen, dieselbe zum künstlichen Ersatz des Augenslides benützte. Es handelte sich in diesem Falle um ein Mädchen, das im Alter von einem Jahre in ein Feuer gefallen war und Verbrennungen an den Augenlidern, an der Stirne und rechten Wange davongetragen hatte. Infolgedessen hatten sich die behaarten Ränder der Augenlider bis zum Augenhöhlenrand zurückgezogen und das Lid so umtrempelt, daß es ringförmig mit der Innenseite nach außen den Augapfel umgab. Die plastische Operation wurde in der Weise ausgeführt, daß das Narbengewebe der Lider durchschnitten, die Wimpernränder durch Nath befestigt und die entstehenden Lücken mit quadratischen Stücken einer frischen Froschhaut, die vorher mit Vorzäure aseptisch verarbeitet wurde, überpflanzt wurden. Die trockene Nachbehandlung dauerte drei Tage, nach deren Ablauf die übergepflanzten Theile der Froschhaut vollständig angeheilt waren. Seit der Operation ist ein Jahr verstrichen und gegenwärtig sind die Augenlider beweglich, weich, elastisch, ohne jede Spur einer Narbenzusammenziehung.

* Anläßlich der Reservisten-Entlassung war dieser Tage ein Mädchen mit einem etwa 1jährigen Kinde auf dem Bahnhof zu Ulm erschienen. Als das Zeichen zum Abfahren des Zuges ertönte, reichte es dem Vater des Kindes dieses noch in den Wagen und sagte: „Da gib der'm Vater noch a Schmähle.“ Der Reservist nahm die Kleine in die Arme, küßte sie, und in demselben Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung. Rasch wollte der Mann das Kind zum Wagen hinausreichen, aber — dessen Mutter war verschwunden. Sie hielt das Pfand der Liebe vermuteilich beim Vater besser aufgehoben als bei ihr. Unter dem Jubel der Kameraden blieb dem Reservisten nichts übrig, als den kleinen Schreihsals in die Heimath mitzunehmen.

* Das Kuppen der lebenden Gänse zum Zwecke der Federgewinnung ist nicht nur eine arge Thierquälerei, sondern auch mit einem Schaben an Geldeswerth für den Eigenthümer des gerupften Thieres verbunden. Nach an-

gestellten Versuchen steht nämlich der Federgewinn durch das dreimalige Kuppen der Gänse, der sich auf 50 bis 80 Gramm im Werthe von 40—50 Pfg. beläuft, nicht im Verhältnisse zu dem Verbrauch in Futter um die abgerupften Federn zu ersetzen. Jedes Loth Federn gleich einem Verluste von ein Kilo Fleisch und Fett. Nichtgerupfte Gänse liefern bedeutend mehr Fleisch und Fett und ebenso viel Federn.

* Auf der zur Provinz Trapani gehörenden Insel Pantellaria fanden am Mittwoch, den 14. d. M., von Nachmittags 5 1/2 Uhr bis früh zwischen 5 und 6 Uhr über 10 unterirdische Erdstöße, darunter einige ziemlich heftige, statt. Die Einwohner verließen erschreckt die Häuser und übernachteten im Freien.

* Kartoffeln durch Kochen zu verbessern. Schlechte Kartoffeln, in denen das Stärkemehl nicht ausgebildet ist, oder wässrige Sorten, die öfters auf den Märkten vorkommen, kann man sehr verbessern, wenn man sie, sobald sie fast weich gekocht sind, von dem Feuer nimmt, abseigt und ohne Wasser wieder zum Feuer setzt, indem man sie einer trockenen Wärme aussetzt. Ein anderes Mittel, schlechte Kartoffeln zu verbessern, soll der Zusatz eines Stückchens Kalk von der Größe einer welschen Nuß zu dem Wasser sein, in welchem sie gekocht werden.

Schongau, (Bayern), 17. Oktober. Eine entsetzliche That vollführte vor einigen Tagen der 43jährige Bauer Sebastian Schmidt in Achen, Gemeinde Rottenbuch. Der Genannte war am Morgen mit Düngerausfahren beschäftigt, während seine Schwägerin, die ihm seit der geistigen Erkrankung seiner Frau die Haushaltung führte, auf dem Felde Dünger ausbreitete. Als Schmidt um die elfte Vormittagsstunde mit seiner weiteren Fuhre kam, ging die Schwägerin ebenfalls heim, in der Annahme, Schmidt habe bereits Mittagszeit gemacht. Doch, welcher grauenhafter Anblick bot sich hier: Schmidt hatte sich und seine beiden Kinder ermordet. Nach dem Thatbefund zu schließen, versetzte er zuerst seinem dreizehnjährigen Sohne in der Stallung mit der Art 3 Hiebe auf den Kopf und einen Hieb in den Bauch und da anscheinend der Tod nicht sofort erfolgt war, schlug er dem Knaben auch noch die rechte Schulter ab. Dann ging er in die Stube und versetzte seinem ein Jahr zwei Monate alten Töchterchen, welches in seinem Bettchen lag, ebenfalls mit der Schneidebeize der Art drei Hiebe auf den Kopf, so daß das Gehirn heraustrat. In den Stall zurückgekehrt, befestigte der Mörder nun ein Militärgewehr am Fußboden, beugte sich darüber, drückte mit dem bloßen Fuße ab und brachte sich so zwei Schüsse in die Brust bei, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

* Energisch. Pfarrer: „Was muß ich sehen, Belten, schon wieder betrunken? Lehnt dich denn Euer Gewissen nicht gegen Euch auf?“ — Bauer: „Das schon, aber, Herr Pfarrer, i dud' loan Wiederpruch!“

* Fünf Personen erstickt. Bei einem am 16. Oktober in einem Wohnhaus im Ostende Londons ausgebrochenen Feuer erstickten zwei Frauen und drei Kinder.

* Verunglücktes Fremdwort. Herr: „Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ — Dienstmädchen: „Nein; sie ist noch im tiefsten Seelen!“

* Er weiß es. Der kleine Kurt: „Sage mal, Papa warum sagt man Müttertsprache“ und nicht „Vatersprache“? — Vater (seufzend): „Weil die Mütter immer mehr sprechen, als die Väter!“

* Darum! A.: „Weißt, warum die Militärmusiker keine Schießgewehre haben?“ — B.: „Na!“ — A.: „Du bist aber a Dummkopf! Weißt denn net, daß es heißt: Spiele nicht mit Schießgewehr!“

* Der rücksichtsvolle Major. Ein Reserve-Leutnant marschirt beim Bataillons-Überrücken längere Zeit im falschen Tritt neben seinem Zug einher. Da schreit auf einmal der Major dem Bataillon zu: „Donnerwetter, das ganze Bataillon ist ja außer Tritt, nur der Herr Leutnant hat Tritt.“

Dresden, 20. October 1891

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 500 Rinder, einschließlich 98 Bullen und 22 österreichischen Mastochsen, 1134 Schweine, 837 Hammel und 185 Kälbern. Primarqualität von Rindern galt pro Centner Schlachtgewicht 70—73 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 60—65 M. und 3. Qualität 45—55 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht

von Bullen 56—63 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 68—72 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 60—65 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 50—55 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 60 bis 63 M. und von solchen zweiter Sorte 57—59 M.

Marktpreise in Ramenz am 15. October 1891.

50 Kilo:	höchster Preis:				niedrigst. Preis:			
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Korn	12	50	12	18	Heu	50 Kilo	3	—
Weizen	12	94	12	35	Stroh	1200 Pfund	22	50
Gerste	8	92	8	57	ButterlKo.	höchster	2	20
Hafer	7	80	7	40		niedrigster	1	80
Haideforn	10	—	9	33	Erbsen	50 Kilo	10	85
Hirse	14	—	13	75	Kartoffeln	50 „	3	25

Zufuhr. 68 Sack Korn. — 16 Sack Weizen. — 5 Sack Gerste. — 34 Sack Hafer. — 3 Sack Haideforn. — 3 Sack Hirse. — 5 Sack Erbsen. — 4 Sack Kartoffeln.

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 15. Oct.

Läufer Schweine		pr. Paar:		Ferkel	
höchster Preis	74 Mk.	höchster Preis	22 Mk.		
mittler „	60 „	mittler „	18 „		
niedrigster „	52 „	niedrigster „	13 „		

Nachrichten aus dem Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten in den Monaten Juli, August und September (III. Quartal 1891) 105 Geburten, 54 Sterbefälle, 18 Aufgebotsverhandlungen und 10 Eheschließungen. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Ort	Geburten	Sterbefälle	Aufgebote	Eheschließung
Stadt Pulsnitz	31	25	5	3
Weißn.-Pulsnitz	18	5	2	—
Böhm.-Wollung	3	1	—	—
Dhorn	22	7	4	4
Obersteina	15	10	6	3
Niedersteina	10	3	1	—
Friedersdorf mit Thiemendorf	4	2	—	—
Weißbach	2	1	—	—

Vom 1. Januar bis Ende September 1891 in Summa 284 Geburten, 191 Sterbefälle (incl. 8 Todgeborene), 58 Aufgebotsverhandlungen und 48 Eheschließungen.

Eingefandt.

Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfg. bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verf. roben- und stückweise, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hof-) Zürich. Muster umgehend. Doppelpostporto nach der Schweiz. (2)

Auf einen allzu regenreichen Sommer ist ein schöner Herbst gefolgt, aber die Abende werden schon recht lang und um des Nichts gesellige Flamme sammeln sich die Hausbewohner kann man jetzt mit Schiller sagen. Die Frage: Wie verbringen wir die langen Abende, welches Unterhaltungsblatt wollen wir uns halten? ist im Schooße der Familie wieder eine brennende geworden. Da tritt das soeben erschienene 1. Heft des 7. Jahrganges der Salonausgabe von Schorer's Familienblatt als willkommener Hausfreund bei uns ein und bringt uns eine neue Fülle anregender und feinselnder Lectüre, begleitet von einem überaus reichen Bilder schmuck. Der im neuen Jahrgang beginnende Roman „die goldne Karla“ von A. Hartenst. vermittelt uns die Bekanntschaft mit einem neuen hochbedeutenden Erzählertalent. Ein reich illustrirter Artikel: Berlin vor 60 Jahren. Eine Plauderei zu alten Bildern von dem beliebten A. Oskar Klausmann, „Nationalität und Hand schrift“, „Electricität im Hause“, „Schlaflosigkeit“, eine naturwissenschafliche Plauderei von Julius Sande über „Kindermilch“, ein zweiter Roman von der beliebten E. Vely, „Schattenspläne“, betitelt, sowie eine Schilderung des Lebens unserer Marineofficiere an Bord seien aus dem fast überreichen Inhalt des Heftes, besonders hervorgehoben. In den nächsten Heften beginnt die Publication der bei der Amateurrphotographen ausgeschriebenen Concurrenz prämiirten Amateurrphotographien. Die Illustration des Heftes steht auf der alten Höhe; Namen von Künstlern wie Weyerheim, von Wille, Kurzbauer, Wilhelm Buch, Weimar, Behme und Jagerlin bürgen dafür. Wir können ein Abonnement auf Schorer's Familienblatt Salonausgabe, deren Heft nur 75 Pf. kostet, auf das wärmste empfehlen, umso mehr als sich Schorer's Familienblatt stets als ein wirkliches Familienblatt bewährt hat, das man jedem Familiengliede unbedenklich in die Hand geben kann, ein Vertrauen, das man bekanntlich heute nicht allen anderen derartigen Blättern entgegenbringen darf.

Bestes amerikanisches
Petroleum u. Kaiseröl
zu haben bei
Alwin Reizig,
Klempnermeister.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfraktartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. etc. entnimmt Gift und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Bist tritt sofort Binderung ein. Zu haben in der Apotheke zu Pulsnitz, Schl. 50 J.
sind zu verkaufen.
Dhorn Nr. 47 (Niederdorf).

Für Rettung von Trunksucht! Vermeidung nach 16jähr. approb. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunstaltung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarkten beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina bei Sädingen, Baden.**

An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade
Kahlköpfe! O, diese gilt's! Ich bin Mensch mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt! Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Schreiben Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „A. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Haslach, Rheingebirge, &
Zu haben bei **F. Mick, Pulsnitz.**

Wunderbar ist der Erfolg Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à St. 50 Pf. in der Apotheke zu Pulsnitz.

Vorzüglichste Braun-Gas-Kohle.
Allererste böhmische Marke aus den **Brucher Werken.**
En gros & en détail. Preisblatt auf Verlangen franco. **Brucher Kohlenwerke, Prag VI, Grabel.**

Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel geg. Sommersprossen. Vorr. à Stück 50 Pf. bei:
C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.

Den Großmäuern hierdurch zur Kenntniß, daß die Concession zur Abhaltung von

Theater
mir nicht entzogen worden ist, sondern ich, wie früher, Gesellschaften nach meinem Belieben meine Localitäten zur Verfügung stelle.
Hochachtungsvoll

Herm. Menzel
Gasthof zu Pulsnitz M. S.
Zahlungsbefehle
empfiehlt billigt die Buchdruckerei d. Bl.





Mittwoch
Männer-Chor.
Freitag:
Gem. Chor.

Theater in Pulsnitz.

Donnerstag: **Ein Engel.** Schwant
in 4 Acten von Rosen. In Vorbereitung:
**Eine Braut von Friedersdorf, die nach
Kamenz heirathet. !! Probepfeil !!**
M. Richter, Dir.

Waldschlösschen.



Freitag, den 23. Oc-
tober:

Schlachtfest!

Hierzu ladet ergebenst ein
Ernst Kotte.

Achtung!

Sämmtliche Turner
zu Obersteina werden gebeten,
sich künftigen Sonnabend,
Abends 8 Uhr an einer
Nachturnfahrt
zahlreich zu betheiligen.
D. Vorst.

Achtung!

Nächsten Sonntag, den 25. d. M.
Monatsversammlung
des Militärvereins zu Ohorn.
Zur Tagesordnung kommt Aufnahme neuer
Mitglieder und Vereinskalender-Verkauf.
Der Vorstand.

Militärverein Obersteina.

Sonntag, den 25. October, Abends
8 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Einnahme der Steuern.
2. Abhaltung des Stiftungsfestes.
Es ladet die Kameraden ein
d. Vorst.

von heute Mittwoch an empfehle ich
frischgeschl. Mastbrindfleisch, was ganz
hochfeines, à 55 S., sowie frisch-
geschl. Schweinefleisch, à 60 S., Speck,
Schmeer und Wurst, à 70 S.
Friedr. Johne.

P. Gmenth. Schweizer- käse,

Simburger Käse,
ff. Ziegenfettkäse, à St. 25 Pf.
ff. Rummelkäse, 1/2 " 13 "

empfehlen
Alwin Endler.

Winter-Sandchuhe

in Seide und Wolle,
Wibleder-Imitation als Neuheit, empfiehlt
in großer Auswahl
S. Jelinek.

Spottbillig

verkaufe ich den letzten
Vorrath von neuen
Kochöfen und Kanon-
öfen.

Preise nicht höher wie für
gebrauchte Waare!

F. Bernh. Lange,
Dresden,

Amalien-Strasse 11 und 13.

Pa. Magdeburger

Sauerfohl

empfehlen

Alwin Endler.

Ein Parterre-Logis

zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Rietzschelstraße 348.

Hensel's Restauration, Langegasse.

Mittwoch, den 21. October d. J.:

Einzugsschmaus u. Kirmes-Fest,

wobei mit diversen guten Speisen und ff. Bieren, sowie Kaffee und Kuchen
bestens aufgewartet wird.

Hierzu lade ich von nah und fern ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll Hermann Hensel.

Grüne Aue, Brettnig.

Zum Kirmesfeste,

nächsten Sonntag und Montag, wobei mit warmen und kalten Speisen und Ge-
tränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird, ladet ganz ergebenst ein
Julius Richter.

Sonntag: **Tanzmusik!**

Von Donnerstag, den 22. bis Sonntag, den 25. d. J. Mts. findet eine

Obstaustellung in Kamenz

im Saal des Gasthof zum goldenen Stern statt.

Gleichzeitig wird ein Obstverwerthungskursus vom 22. bis 24. d. J. Mts. in demselben
Gasthof stattfinden, unter Leitung des Herrn Garteninspector Lämmerhirt im Auftrage des
Landesobstbauvereins. Bei demselben wird Donnerstag die Obstweinbereitung, Freitag das
Dörren der Früchte, Sonnabend die Gelée- und Musbereitung und das Konserviren oder
Einnachen des Obstes praktisch ausgeführt und theoretisch erläutert. Die Theilnahme an
diesem Kursus ist für die Vereinsmitglieder und deren nächste Angehörige (Frauen und
Töchter) kostenfrei. Anmeldungen dazu sind vor Beginn des Kursus schriftlich oder münd-
lich an die unterzeichneten Vereinsvorsitzenden zu richten. Soweit der Raum dazu reicht,
werden auch Nichtvereinsmitglieder gegen Zahlung eines noch festzusetzenden Eintrittsgeldes
zugelassen werden.

Kamenz, den 19. October 1891.

Der Vorstand des Obstbauvereins.
von Bezzshwiz. Weiße.

Holz-Auction!

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in der Giechert sollen

Dienstag, den 27. dieses Monats,

50 Raummeter harte und weiche Nollen,
20,50 Wellenhundert Reifig,

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr an der alten Giechert-Schäferei.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 20. October 1891.
Fr. Albricht.

Richard Borkhardt,

Langegasse 24,

empfehlen sein mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager in

**Pelzen für Herren und Damen,
Müffen, Kragen, Mützen, Hüten und
Filzwaaren**

in nur solider Waare zu billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung.

Gleichzeitig empfehle mich zum Einkauf aller Sorten Felle
zu höchsten Preisen.

Doppelte und einfache

Getreidepresshelen

von bester Triebkraft,
diese Woche täglich frisch eintreffend,
empfehlen

Alwin Endler.

Einen Brennhausgehilfen

sucht sofort
Pulsnitz. Julius Küttner.

Preißelbeeren

mit Zucker
empfehlen
Gustav Häberlein.

300 Centner gute Senftenberger

Speisekartoffeln

sind sofort zu verkaufen, sowie 500 Centner

Roggenstroh

(Maschinendrusch), durch Herrn Mühlenbesitzer
Höntschi in Reichenau.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns während der
Krankheit und bei der Beerdigung unserer guten Tante und Grosstante,

Frau Christiane verw. Missbach,

geb. Schöne,

zu Theil geworden sind, sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.
Pulsnitz, den 19 October 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sonntag früh 6 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden meine
inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter

Johanne Elenore Claus, geb. Mager.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Nachm. 1/4 Uhr statt.

Neues Magdeburger

Sauerkraut

empfehlen

Gustav Häberlein.

Paletots,

Dolmanns,

Regenmäntel,

Jaquetts,

Kindermäntel,

Kinderjäckchen

empfehlen in neuesten ge-
schmackvollen Ausführun-
gen und reichhaltiger Aus-
wahl zu billigsten Preisen

Aug. Rammer.

+++++

Damen- Putz

liefert in geschmackvoller und
sorgfältigster Ausführung zu
äußerst billigen Preisen das
Putzgeschäft
M. Voigt,
Langstrasse,
wohnhaft bei Herrn Klempnermeister
Reifig.

+++++

Diejenige Person,

welche mir am Sonntag in der „Höhe“ zu
Ohorn mein Jaquet entwendet hat, wird er-
sucht, selbiges bis Freitag in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Holst. Bauerbutter, Margarine

empfehlen
Gustav Häberlein.

1800 Mark

werden zum 1. Januar oder 1. April 1892
auf erste Hypothek zu borgen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ziegen- und Heberling - Felle

kauf zu höchsten Preisen

Julius Fischer,
Schloßstraße.

Fleckige Kartoffeln

kauf Rittergut Pulsnitz.

Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Theilnahme bei dem Be-
gräbniss unseres lieben unvergess-
lichen Gatten und Vaters,
des Töpfers

W. Karl Brunn

sagen wir Allen unseren herzlich-
sten Dank.
Pulsnitz und Dresden.
Die trauernden Hinterlassenen.